

# Weltweite Molkereifusion

## Analyse im Grünen Bericht 1999

von Dr. Gerhard Poschacher

**Weltweit kam es im Jahr 1999 zu 173 Fusionen und Übernahmen in der Molkereiwirtschaft, wobei die österreichischen Milchmärkte im globalen Geschehen keine Rolle spielen. Bei jeder vierten Fusion oder Übernahme wurden sogar kontinentale Grenzen überschritten. Derzeit werden auf den Weltmärkten steigende Preise für Milch und Milchprodukte beobachtet, die Nachfrage wächst schneller als die Produktion. Näheres dazu erfahren Sie im folgenden Beitrag von Dr. Gerhard Poschacher, Gruppenleiter im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.**



Die österreichische Molkereiwirtschaft erwirtschaftete 1999 einen Umsatz von rund 21,0 Mrd. S und beschäftigte 3.500 Mitarbeiter, wird heuer im „Grünen Bericht“ ausgeführt.

### Österreichische Molkereiwirtschaft

Die Anzahl der Unternehmen mit eigener Anlieferung lag im Vorjahr bei 105 Molkereien bzw. Käsereien in 124 Betriebsstätten. Von diesen gehören 73 zum genossenschaftlichen Bereich, 30 sind privatwirtschaftlich organisiert; daneben existieren noch 2 Lehrbetriebe. Der mit dem EU-Beitritt angelaufene Umstrukturierungs- und Rationalisierungsprozess wurde auch 1999 weitergeführt. Im Vordergrund standen jedoch Kooperationen zwischen einzelnen Unternehmen, vor allem in der Produktion und Vermarktung sowie Rationalisierungsmaßnahmen.

Der strukturelle Nachteil der österreichischen Milch-

wirtschaft im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten ist auch durch den hohen Anteil an benachteiligten Gebieten der Lieferanten- und Verarbeitungsstruktur bedingt. Andererseits hat die klein- und mittelbäuerliche Struktur sehr positive gesamtwirtschaftliche Aspekte, vor allem im Hinblick auf die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft und die Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes.

### Fusionen prägen die Milchmärkte

Im globalen Marktgeschehen spielt Österreichs Molkereiwirtschaft keine Rolle. Der Schweizer Pressedienst (LID, 26.10.2000) verwies auf die Studie „Europas Milchmärkte“ 1999, die von der 'niederländischen Rabo-Bank' erstellt wurde. Demnach prägen große Zusammenschlüsse die Molkereiwirtschaft. So kam es in der Milchbranche weltweit zu 173 Fusionen und Übernahmen, ein Jahr

zuvor waren es lediglich 42. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) spielten sich innerhalb der Landesgrenzen ab, bei jeder vierten Fusion oder Übernahme wurden kontinentale Grenzen überschritten und bei 22 Prozent handelte es sich um regionale Transaktionen über die Landesgrenzen hinweg. Von diesen 173 Geschäften im vergangenen Jahr erfolgten 131 in Europa, das sind 76 Prozent; in den USA waren es nur 29 solche Aktivitäten (17 Prozent).

Verschiedene Faktoren zwangen die Molkereiunternehmen Europas im abgelaufenen Jahr zu vermehrter Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien. So zog der Dioxinskandal auch die Milchwirtschaft – nicht nur die belgische – in Mitleidenschaft. Wegen der BSE-Fälle stoppte beispielsweise Saudi-Arabien die Einführung dänischer Molkereiprodukte. Niedrige Weltmarktpreise und landesinterne Preiskämpfe in der Branche, wie auch Absatzprobleme auf

*Der strukturelle Nachteil der österreichischen Milchwirtschaft ist auch durch den hohen Anteil an benachteiligten Gebieten der Lieferanten- und Verarbeitungsstruktur bedingt.*



*Die österreichischen Milchmärkte spielen im globalen Geschehen keine Rolle*

Exportmärkten, so in Rußland oder Asien, beschleunigten das Zusammenrücken in der europäischen Milchwirtschaft weiter.

### **Bewegung in den Top 20 der Welt**

Insbesondere die Fusion des einzigen dänischen Molkereiunternehmens „MD Foods“ mit dem schwedischen Unternehmen Arla zu „Arla Foods“, aber auch die Bildung der „Neuen Nordmilch“ in

Deutschland brachten Bewegung sowohl in den europäischen als auch den internationalen Milchmarkt. Betrachtet man den Milchprodukteumsatz, so schaffte „Arla Foods“ 1999 den Aufstieg auf Platz sieben der Weltrangliste der Molkereiunternehmen und „Neue Nordmilch“ ergatterte sich den zwanzigsten Platz. Das ist die beste Platzierung, die eine deutsche Molkerei je erzielte. Europas Fusionierer Nummer Eins, die italienische „Parmalat“, ist in dieser Umsatzbestenliste vorgerückt und belegte den fünften Rang. Wegen des starken US-Dollars fiel dagegen die niederländische „Friesland Coberco“ vom fünften auf den zwölften Rang zurück. Auch die japanischen Molkereien rutschten im Club der großen zwanzig weiter nach hinten. Dagegen machten die amerikanischen Unternehmen „Dean Foods“ und „Suiza

Foods“ Boden gut. Letztere fasste mit dem Kauf der spanischen „Leche Celta SA“ erstmals in Europa Fuß.

### **Nachfrage steigt schneller als Produktion**

Derzeit werden auf dem Weltmarkt steigende Preise für Milch und Milchprodukte festgestellt und in Südostasien und Rußland steigt die Nachfrage wieder. Vor allem europäische Ware scheint gefragt zu sein, so die Zeitschrift „Welt der Milch“ in ihrer Ausgabe vom 6. Oktober 2000. Für das Kalenderjahr 2000 wird nach statistischen Daten des Weltmilchverbandes mit einem Produktionsvolumen für alle Milchsorten in der Höhe von 571 Millionen Tonnen gerechnet. Damit wird die Milchproduktion in diesem Jahr lediglich um 1,4 Prozent steigen. Das Nachfragewachstum wird hingegen auf 6 bis 7 Prozent geschätzt.

Als Käufer treten vermehrt Regionen auf, die früher nicht auf dem Milchmarkt aktiv waren, zu ihnen gehört insbesondere China. Auf der Angebotsseite verteilen sich die Produktionsanteile immer mehr zugunsten von Ländern ohne feste Milchmarktordnung, beispielsweise in Mittel- und Südamerika. Ob auf dem Hintergrund dieser Prognosen der für die Zukunft prophezeite Sturm in der europäischen Milchindustrie noch eine Weile auf sich warten lassen wird oder nicht, bleibt abzuwarten. ■



# **ERNST DERFESER**

Industriestraße 2, 6130 Vomp, Telefon: 05242/6989-0

- Transporte
  - Container
  - Erdbau
  - Transportbeton
  - Sand, Splitt, Schotter
  - Recycling & Entsorgung
- Bauschuttzubereitung
  - Baumaschinen
  - Kranarbeiten
  - Kehrmaschinen
  - Straßenwaschwagen
  - Schneeräumung

<http://www.derfeser.at>, e-mail: [ernst.derfeser@derfeser.at](mailto:ernst.derfeser@derfeser.at)